

Das Land gibt Starthilfe nach der Haft

Zinslose Darlehen für Ex-Häftlinge sollen Rückfallrisiko mindern und Gläubiger entschädigen

VON UNSEREM KORRESPONDENTEN
ROLAND MUSCHEL

STUTTGART. Straftäter, die aus der Haft entlassen werden, stehen oft vor einem Schuldenberg. Um den Neustart zu erleichtern, vergibt das Land zinslose Darlehen.

Im vergangenen Jahr erhielten ehemalige Häftlinge in Baden-Württemberg Darlehen in Höhe von insgesamt 360 000 Euro. Damit sollen sie außerhalb der Gefängnismauern ihre Schulden regulieren und möglichst geordnet neu anfangen können. Die Kredite der Stiftung „Resozialisierungsfonds Dr. Traugott Bender“ – die nach dem von 1972 bis 1977 amtierenden Landesjustizminister benannt ist – dürfen ausschließlich zur Schuldentilgung verwendet werden. Die ehemaligen Häftlinge müssen das Geld innerhalb von fünf Jahren zurückzahlen.

Mit den Darlehen lasse sich das Risiko ehemaliger Gefangener rückfällig zu wer-

den verringern, sagte Justizminister Ulrich Goll (FDP) gegenüber der Badischen Zeitung: „Ein Entlassener ist weniger anfällig, sich auf illegale Weise Geld zu beschaffen, wenn ihn seine alten Schulden nicht erdrücken. Er kann sich darauf konzentrieren, einen Arbeitsplatz zu finden und hat genug Zeit, das Darlehen mit ehrlich verdientem Geld in Raten zurückzubezahlen.“

Das Geld kommt wieder zurück

Die Stiftung bemüht sich um einen Interessenausgleich zwischen verschuldeten Ex-Gefangenen und deren Gläubigern. Nach Angaben des Fonds konnten 2007 mit Hilfe der Darlehen Forderungen von 505 Gläubigern reguliert werden. „Normalerweise fließt dort, wo nichts mehr zu holen ist, kein Cent“, verwies Goll auf einen Vorteil. Wenn Schmerzensgeldanspruch bestehe, Sorge die Stiftung in der Regel dafür, dass die Ansprüche möglichst

ungekürzt erfüllt würden. „Das ist konkreter Opferschutz.“

Ausweislich ihres Jahresberichts hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1974 Darlehen im Gesamtvolumen von über 20,6 Millionen Euro bewilligt. Davon waren bis Ende 2007 rund 17,7 Millionen Euro zurückgeflossen – das entspricht einer Tilgungsrate von rund 86 Prozent. Der weitaus überwiegende Teil der Darlehensnehmer nutze die Chance zu einem wirtschaftlich geordneten Neuanfang, berichtet denn auch die Stiftung. Ernsthafte Schwierigkeiten bei der Tilgung würden meist dann auftreten, wenn der Arbeitsplatz verloren gehe. Dann werden die Raten ermäßigt oder vorübergehend gestundet.

Mit Hilfe der Darlehen sind seit 1974 insgesamt knapp 20 000 Forderungen von Gläubigern abgelöst worden.

ⓘ Weitere Informationen zum Resozialisierungsfonds unter www.resofonds-bw.de